

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe März 2014

GLEICHE RECHTE UND CHANCEN FÜR ALLE?



THEMA: Chancengleichheit
Frauen und Männer in Politik,
Gesellschaft und Medien S. 2

WAS BEDEUTET...?
Partizipation und
Demonstration
SchülerInnen erklären! S. 16

MEINE MEINUNG!
Kinderarbeit, Kulturen, Rechte
SchülerInnen kommentieren S. 11

**INFORMATION
DURCHSCHAUT!**
Wie Informationen verändert
werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Chancengleichheit ist ein grundlegender Baustein des demokratischen Miteinanders. Im März und April wird daher in der Demokratiewerkstatt in ausgewählten Workshops und verschiedenen Themenbereichen der Fokus auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich gelegt. Im Vordergrund steht dabei die Reflexion über stereotype Geschlechterrollen und bestehende

gesellschaftliche Strukturen und Rahmenbedingungen. In ihren Recherchen, Artikeln und Interviews haben sich unsere TeilnehmerInnen immer wieder mit Gleichberechtigung beschäftigt. Die Bandbreite der Themen dieser Ausgabe reicht von „Frauen im Parlament“ über „Wir dürfen werden, was wir wollen“ bis hin zu „Gleiche Rechte für beide Geschlechter“. Das Thema „Gender“ wird in den nächsten Wochen in vier unserer Werkstätten („Zeitreise“, „Medienwerkstatt“, „Partizipationswerkstatt“ und „Europawerkstatt“) verankert und behandelt. Wir möchten damit sehr bewusst und aktiv zur Chancengleichheit und zu einer geschlechtersensiblen Wahrnehmung der Schülerinnen und Schülern beitragen. – Viel Spaß bei der Lektüre der spannenden Ergebnisse aus unseren Workshops!

VERSCHIEDENE ROLLENBILDER

Medien machen Meinung und beeinflussen unsere Wahrnehmung, worin sich Buben und Mädchen unterscheiden, wobei sie "gut" sind, wie sie aussehen sollen oder welche Kleidung zu ihnen passt. Wir haben uns einige Beispiele dazu überlegt.

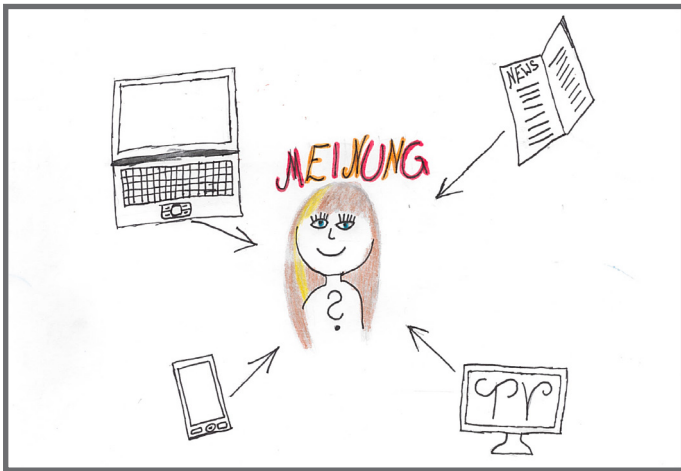
In den Medien sieht man selten Frauen (Mädchen) Fußball spielen. Meistens sieht man im Fernsehen nur Männer (Burschen) Fußball spielen. Deswegen haben Frauen (Mädchen) auch eher keine berühmten Fußballerinnen als Vorbild. Das führt oft dazu, dass Frauen (Mädchen) sich nicht trauen Fußball zuspiesen oder sie wollen nicht, obwohl Frauen (Mädchen) genau so gut Fußball spielen können. Ein anderes Beispiel dafür ist die Bekleidung. Wenn man in den Nachrichten Männer (Burschen) mit einem rosa T-Shirt sehen würde, dann würden mehr Männer (Burschen) rosa tragen. Aber weil man das eher nicht sieht, werden Männer (Burschen) mit einer rosafarbenen Bekleidung vielleicht sogar ausgelacht.

Meine Schwester kann sehr gut Fußball spielen.

Wir Mädchen trauen uns manchmal gar nicht Fußball spielen, wenn Buben dabei sind.



Markus (11), Maxi (11), Merlin (12), Elzana (12) und Lilly (11)



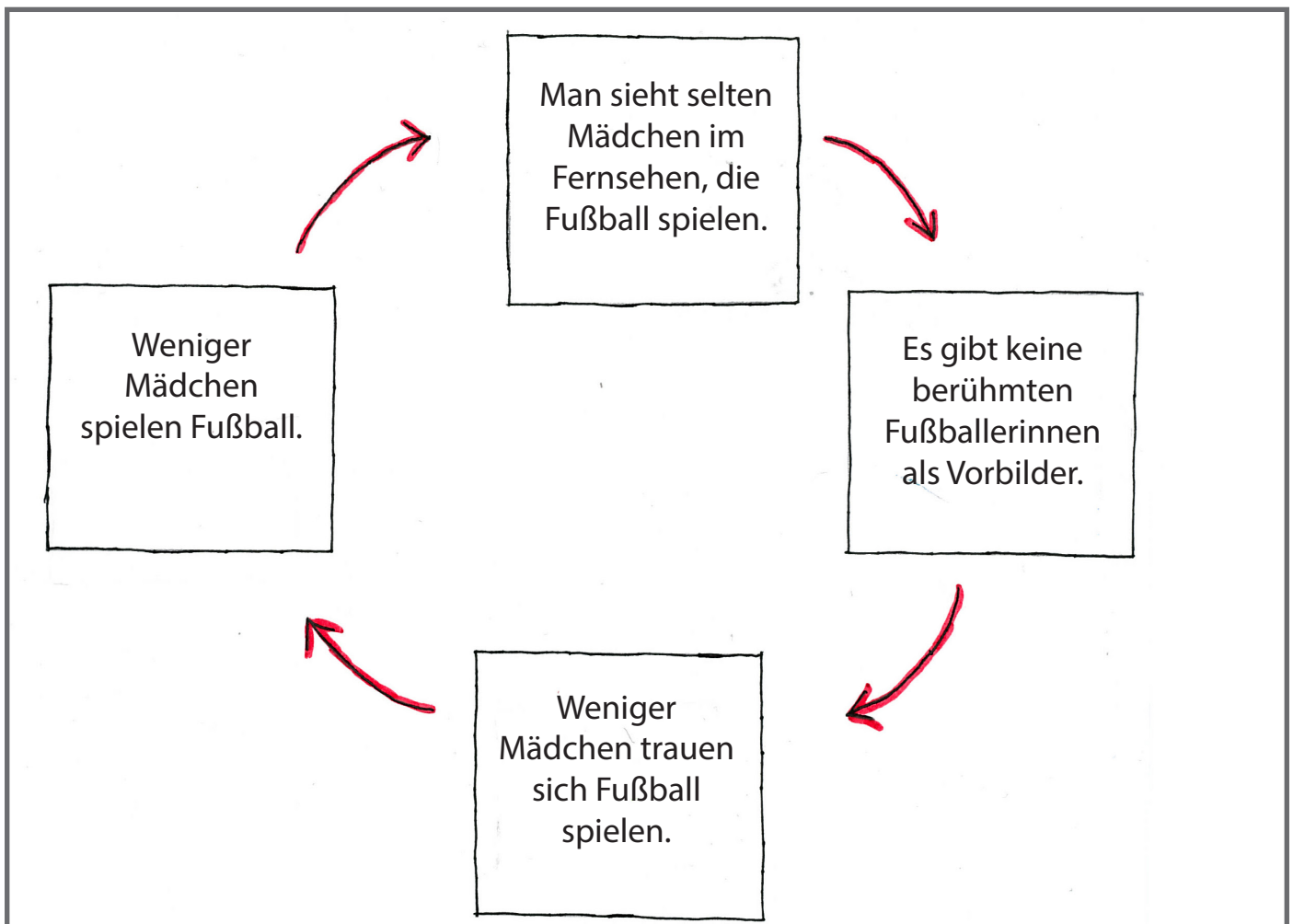
Man wird von den Medien beeinflusst.



Was wäre, wenn alle Buben in den Medien rosa Kleidung tragen würden?

Was heißt das eigentlich für uns? Wenn wir etwas in den Medien sehen, bilden wir uns eine Meinung. Was wir in den Medien sehen, muss nicht alles wahr sein. Man sollte es sich gründlich überlegen, bevor man über etwas urteilt. Zum Beispiel kann man darüber nachdenken, warum rosa als Mädchenfarbe gilt. In den Medien werden nicht nur Farben, sondern auch Eigenschaften den Männern (Burschen) und Frauen (Mädchen) zugeschrieben. Das Geschlecht sollte aber nie als Begründung gesehen werden, warum man etwas nicht tun oder denken darf.

Die Medien beeinflussen unsere Wahrnehmung. Manchmal beeinflusst das unsere Meinung:

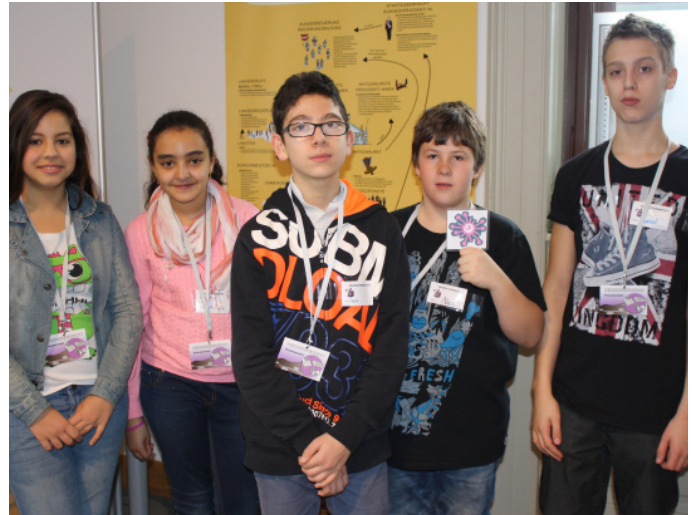


GLEICHE RECHTE FÜR BEIDE GESCHLECHTER

Wir haben uns damit beschäftigt, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben. Trotzdem haben sie nicht die gleichen Chancen.

Alle Menschen - egal ob Mann oder Frau, reich oder arm, mit oder ohne Einschränkungen und egal mit welcher sexuellen Orientierung - haben in Österreich die gleichen Rechte - zumindest nach dem Gesetz. Das steht sogar in der österreichischen Verfassung. Jeder Mensch ist gleich viel wert, aber in unserer Gesellschaft werden nicht alle Menschen gleich behandelt. Zum Beispiel sind Männer und Frauen gesetzlich gesehen gleich, aber sie werden oft unterschiedlich behandelt; wenn z. B. Frauen für die gleiche Arbeit weniger Lohn bekommen als Männer oder wenn man Männer und Frauen nur eingeschränkt bestimmte Tätigkeiten zutraut. Das hat viel mit Rollenbildern, die wir in der Gesellschaft haben, zu tun.

Das typische männliche Rollenbild, das uns auch die Medien zeigen und dadurch vorgeben, sieht zum Beispiel so aus: Männer werden als stark und überlegen gezeigt. Das weibliche Rollenbild ist oft anders: verletzlich, schwach, unterlegen. Männer und Frauen haben natürlich das gleiche Recht, die gleichen Berufe auszuüben oder allen Hobbies nachzugehen. Das wird ihnen aber in der Gesellschaft schwer gemacht, vor allem wenn wir aufgrund der vorgegebenen Rollenbilder glauben, dass es „so sein muss“. Denn trotz der Gleichberechtigung gibt es noch keine Chancengleichheit. Chancengleichheit besteht, wenn Männer und Frauen die gleichen

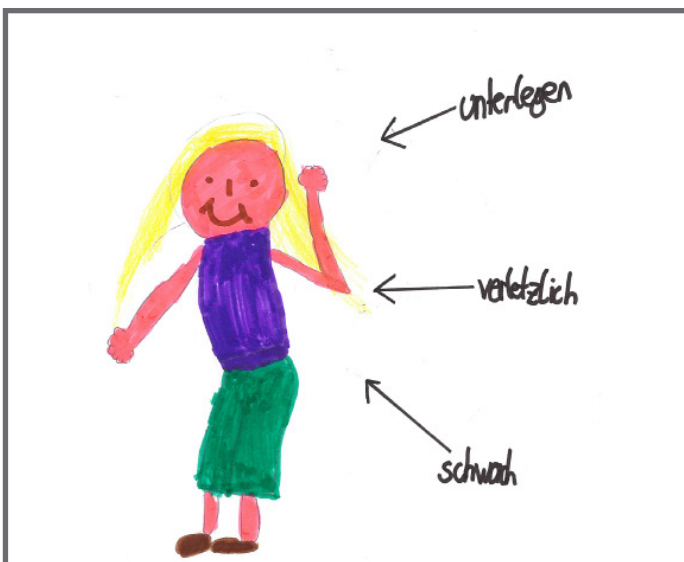


Hilal (11), Marcel (14), Julia (11), Fatih (12) und Nico (11)

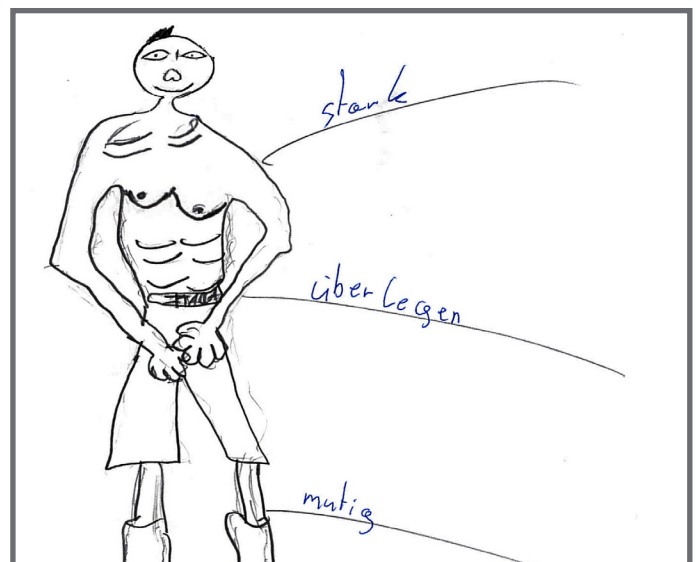
Chancen bei Beruf und Bildung haben. Vorurteile und Rollenbilder verhindern nämlich oft, dass Frauen und Männer gewisse Berufe überhaupt wählen. Männer sind eher Fußballer, Motorbiker, Basketballer, Polizisten, Handwerker. Frauen bevorzugen Bürosekretärin, Kosmetikerin oder Friseurin.

Was können wir Kinder tun, um dafür zu sorgen, dass Menschen gleichberechtigt behandelt werden?

Wir können alle Menschen respektieren und gleich behandeln. Außerdem können wir über Vorurteile nachdenken und PolitikerInnen auffordern, Maßnahmen zu setzen.



Rollenbild von Frauen in den Medien.



Rollenbild von Männern in den Medien.

FRAUEN IM PARLAMENT

In Österreich gilt seit 1918, dass nicht nur Männer, sondern auch Frauen im Parlament gleichberechtigt mitbestimmen dürfen und gewählt werden können. Am 4. März 2019, genau vor 95 Jahren, haben acht Frauen den ersten Schritt ins Parlament gewagt. Sie haben das Unmögliche möglich gemacht. Wir haben dazu ein fiktives Interview mit drei von diesen acht Frauen ausgedacht.

Heute beschreiben uns drei von diesen acht Frauen ihren steinigen Weg ins Parlament. Hildegard Burjan, Adelheid Popp und Emmy Freundlich erzählen uns ihre Erlebnisse vor und nach dem Einzug ins Parlament. Uns interessiert brennend, wie das Leben von ihnen vor ihrem Erfolg gewesen ist.

Meine Damen, wir freuen uns ganz herzlich, Sie alle hier begrüßen zu dürfen. Wir möchten Ihnen einige Fragen über ihre Erlebnisse und Ziele stellen.

Frau Burjan, erzählen Sie uns etwas über ihre Kindheit und Jugend. Wie war ihre Schulzeit?

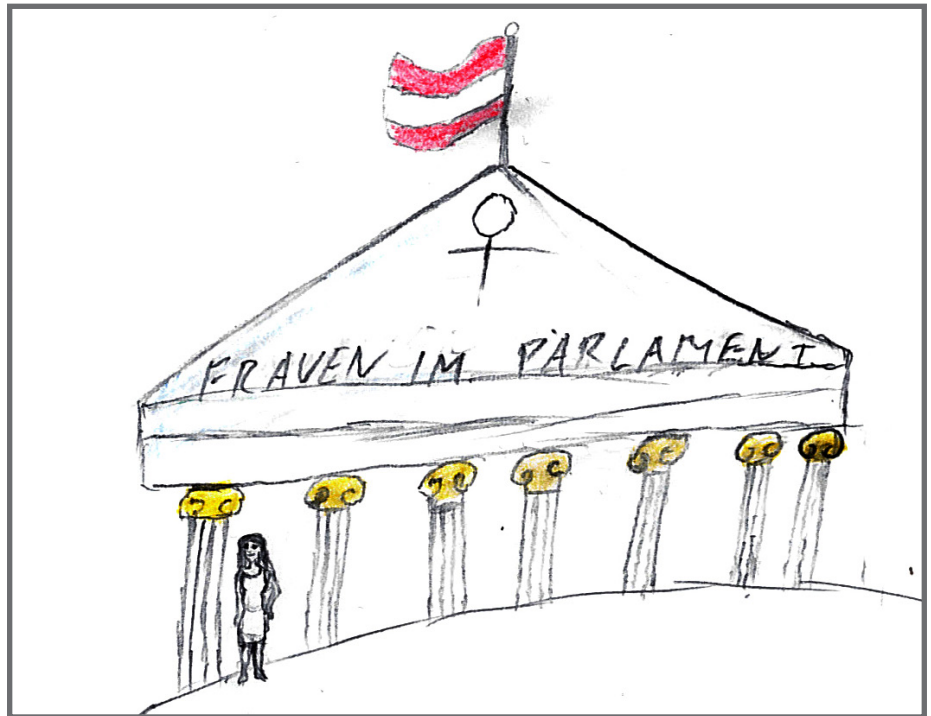
Also, ich wurde 1883 in Schlesien geboren, wobei ich jedoch meine Schulzeit in Berlin und Zürich verbracht habe. Dort besuchte ich ein Gymnasium, und ich habe die Studien der Philosophie und Germanistik absolviert.

Uns ist zu Ohren gekommen, dass jemand von Ihnen die Vorsitzende der Frauenkommission war.

Ja, da war ich (Frau Popp) tätig, aber im November 1920 bin ich „so langsam“ aus der Kommission ausgestiegen.

Frau Freundlich, wir würden gerne etwas über ihre Kindheit wissen.

Ich stamme aus einer wohlhabenden Familie, dafür kann ich mich glücklich schätzen. Ab 1907 war ich Mitarbeiterin der sozialdemokratischen Theorie-



Am 4. März 1919, genau vor 95 Jahren, haben acht Frauen als Abgeordnete den ersten Schritt ins Parlament gewagt.

zeitschrift „Der Kampf“. Darauf bin ich sehr stolz.

Können Sie uns ganz kurz erklären, was Demokratie bedeutet, Frau Freundlich?

In einer Demokratie herrscht das Volk. Also dürfen Frauen davon nicht ausgeschlossen werden. Ich finde es gut, dass ich dazu beitragen konnte, dass Frauen jetzt in der Politik eine aktive Stimme haben. Wenn nur Männer im Parlament bestimmen dürfen, könnte es sein, dass Gesetze mehr auf die Interessen der Männer abzielen und Frauen würden dann benachteiligt werden. Ganz wichtig in einer Demokratie sind Wahlen, Redefreiheit und natürlich Pressefreiheit.

Was wünschen Sie sich, Frau Popp, für die Zukunft?

Meiner Meinung nach sollte in allem das Volk mitbestimmen dürfen. Also egal, welches Geschlecht, Religion, Hautfarbe usw. man hat. Das wäre für mich die beste Lösung.

Ok, vielen Dank für ihre Zeit und hoffentlich sehen wir uns bald wieder.



Edina (14), Evita (16) und Jin Xing (15)

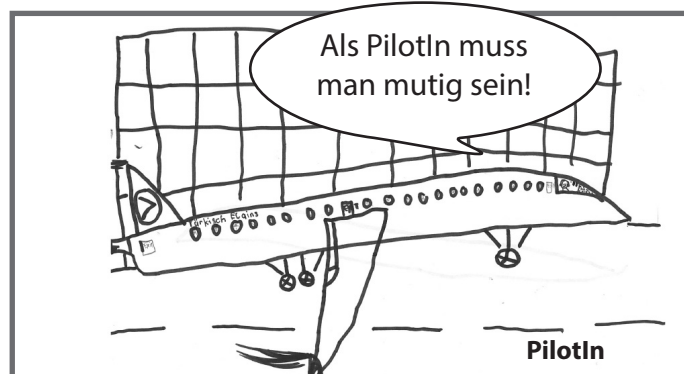
„WIR DÜRFEN WERDEN, WAS WIR WOLLEN!“

In unserem Artikel geht es darum, dass sich Männer und Frauen oft verschiedene Berufe aussuchen. Wir finden, dass Männer und Frauen alle Berufe, für die sie sich interessieren, erlernen sollen dürfen.



Lara (10), Cora (10), Lisa (9), Marvin (10), Mert (10) und Jan (9)

Wir möchten selber entscheiden welchen Beruf wir einmal machen möchten. Der Beruf soll Spaß machen und man sollte viel Geld verdienen. Bei den Erwachsenen ist es meistens so, dass sich Männer andere Berufe aussuchen als Frauen. Bei uns in der Klasse ist das auch schon so: Mert will Feuermann und Jan will Matheprofessor werden, Marvin will Forscher werden, Lara will Landwirtin werden, Lisa will Tierärztin und Cora Friseurin werden. Das sind fast alles typische Frauen- bzw. Männerberufe. Eine Frau kann aber auch einen „Männerberuf“ wählen sowie ein Mann einen „Frauenberuf“ erlernen kann. Wie kommt es, dass sich Mädchen für andere Berufe interessieren als Buben? Wenn wir uns einen Piloten oder einen Forscher vorstellen, denken wir automatisch an einen Mann. Auch bei einem Feuerwehrmann ist das so. Da steckt



es sogar schon im Wort drinnen! Aber es gibt auch Feuerwehrfrauen. Bei Krankenschwester und Friseurin ist es umgekehrt. Die Berufswahl der Menschen wird unter anderem von der Gesellschaft und den Medien beeinflusst. Das passiert zum Beispiel dadurch, dass sie „vorgeben“, wofür Männer und Frauen besonders geeignet sind. So werden wir beeinflusst, welchen Beruf wir als Mädchen oder Bub cool finden, und was wir uns zutrauen. Aber wir müssen uns nicht daran halten! Es sind alle Möglichkeiten offen.

ALLE FRAUEN SIND FÜRSORGLICH! ALLE MÄNNER SIND SPORTLICH! WIRKLICH???

Werden Frauen und Männer in der Werbung immer gleich dargestellt? Und sind diese Darstellungen immer realistisch? Wir sagen es euch!



Frauen SIND sportlich und mutig!



Männer SIND fürsorglich!



Frauen und Männer haben Mut, um zum Beispiel einen hohen Berg zu besteigen.

Männer werden fast immer in der Werbung als interessiert für Autos, Elektronik, Werkzeuge oder Sport dargestellt. Frauen werden eher in Zusammenhang mit Kosmetik-, Schmuck- oder Kinderwerbung gezeigt. Männer werden dabei oft als stark, robust, sportlich oder mutig präsentiert! Frauen sind dagegen eher fürsorglich, sanft, vorsichtig oder ruhig in Szene gesetzt. Aber warum ist das eigentlich so? Sind alle Männer stark und mutig? Sind alle Frauen vorsichtig und fürsorglich? Nein, eben nicht! Es gibt natürlich viele mutige und sportliche Frauen, genauso wie es fürsorgliche Männer gibt. Es ist heutzutage normal, dass Frauen und Männer Fußball spielen und Auto fahren. Außerdem ist es normal, dass viele Männer sich zu Hause um ihre Kinder kümmern, während die Frauen arbeiten gehen. In Zukunft werden Frauen

und Männer hoffentlich auch in der Werbung gleich dargestellt. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil wir uns oft stark nach Darstellungen in Medien richten. Wir haben jetzt auch noch unseren Medienexperten Roland Fibich zu diesem Thema befragt. Dabei fanden wir heraus, dass bei seiner Zeitschrift Männer eher den Autoteil lesen und Frauen den Reisetil. Autos werden nicht immer mit Personen dargestellt,

weil manche Medien befürchten, dass die LeserInnen dann nur auf die Personen schauen, anstatt auf das Produkt zu achten. Dennoch finden die Leute laut unserem Medienexperten, dass es interessanter ist, Männer oder Frauen gleichberechtigt in allen Produktbereichen zu zeigen. Wir finden, dass Männer und Frauen immer gleichberechtigt in Zeitschriften und in der Werbung vorkommen sollten!



Lisa (11), Emilia (11), Cameo (11) und Maxi (10)

FRAUEN, DIE ZUM ERSTEN MAL WÄHLEN

Die Idee der Demokratie kommt aus dem antiken Griechenland. Das Wort heißt übersetzt „Herrschaft des Volkes“ und bedeutet, dass Bürger/innen Mitentscheidungsrechte haben. Somit bestimmen sie mit, wer im Parlament über unsere Gesetze abstimmt. In Österreich darf man, wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft hat, ab 16 Jahren wählen.



Frauen bei ihrer ersten Wahl im Jahr 1919.

Eine Zeitreise ins Jahr 1919: Die sechs Freunde und Freundinnen Andela, Sophie, Maria, Laurenz, Thomas und Benedikt treffen sich nach der Wahl in einem Lokal.

Sophie: „Es war wirklich ein gutes Gefühl, dass wir endlich wählen durften.“

Andela: „Finde ich auch.“

Maria: „Wäre letztes Jahr eine Wahl gewesen, hätten wir auch schon wählen dürfen, denn das allgemeine Frauenwahlrecht

wurde bereits 1918 eingeführt.“

Laurenz: „Wusstet ihr, dass es vor der Wahl besondere Anstrengungen der Parteien um die Stimmen der Frauen gab?“

Benedikt: „Ja, jede Partei will natürlich die Stimmen der Frauen bekommen.“

Thomas: „Aber es ist nicht nur ein großer Tag für euch Frauen. Nein, auch wir Männer sind sehr glücklich darüber, dass endlich alle ÖsterreicherInnen wählen dür-

fen, egal ob Mann oder Frau, egal ob arm oder reich.“

Andela: „Ja, das gehört zu unseren Menschenrechten, dass alle gleichberechtigt sind, und deshalb soll es auch keinen Unterschied geben, wer wählen gehen darf oder nicht.“

Sophie: „Leute, jetzt wird es aber Zeit. Ich will erfahren, welche Partei die meisten Stimmen erhalten hat!“



Die FreundInnen unterhalten sich nach der Wahl.

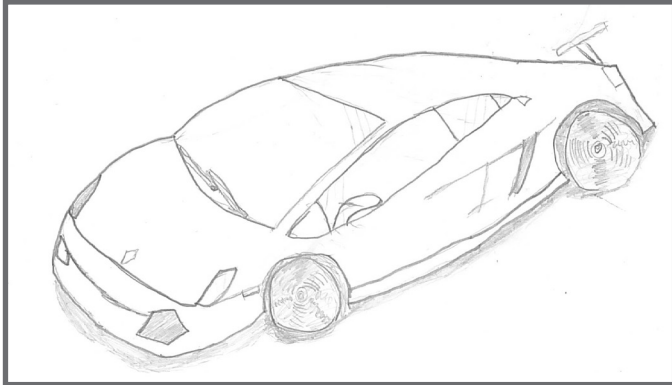


Thomas (12), Andela (13), Sophie (12), Maria (12), Beni (13) und Laurenz (12)

TYPISCH MANN - TYPISCH FRAU?

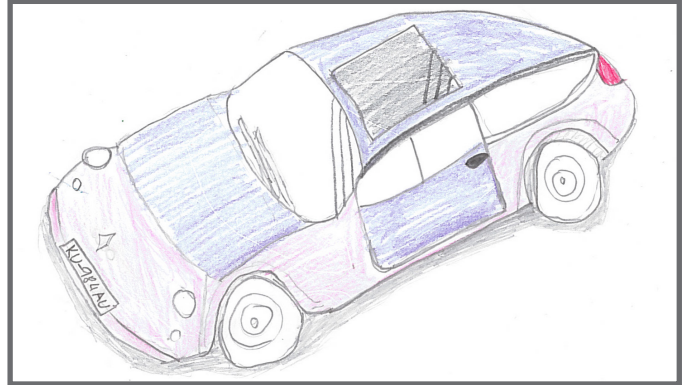
Was „typisch Mann“ und was „typisch Frau“ ist, wird uns oft in der Werbung vermittelt. Aber stimmt es immer, was die Werbungen zeigen? Wir gehen der Sache nach!

Der neue Superflitzer



Jetzt kommt der neue HG 4000, ein Supersportwagen der Extraklasse, der jeden Mann besser aussehen lässt. Ein sehr schnelles Auto, das super in den Kurven liegt. Es ist kraftvoll und verschafft dir Stärke.

Das neue Lady-Auto



Jetzt ganz neu gibt es auch die Sonderedition für die Dame. Diese verfügt über ein elegantes Design, einen größeren Kofferraum für mehr Einkäufe und mehr Sitze für Kinder.

Wo ist die Manipulation?

In diesem Beispiel wollten wir euch zeigen, wie Werbung versucht, Leute zu manipulieren. Sie spielen mit den typischen Klischees von Mann und Frau. Zum Beispiel werden bestimmte Rollenbilder, die Frauen oder Männer zum Kauf animieren sollen, eingesetzt. In der Werbung, die Männer ansprechen will, geht es beispielsweise um

Stärke, Schnelligkeit und Risiko. Bei Frauen hingegen ist alles ein bisschen verkitscht; nette, angenehme Musik und fröhliche Farben werden eingesetzt. Natürlich handelt es sich hierbei nur um so genannte Klischees, die aber nicht die Wirklichkeit widerspiegeln. Diese Darstellungen sind aber Vorurteile und reduzieren Männer und Frauen

auf bestimmte Eigenschaften. Frauen mögen genauso tolle Sportwagen und Männer fahren auch mit familiengerechten Autos herum. Was wir damit sagen wollen ist, dass die Wirklichkeit nicht aus typischen Mann/Frau-Rollenbildern besteht, und wir uns hierbei von der Werbung nicht beeinflussen lassen sollten.



Patrick (13), Mehmet (16), Maxi (15), Johannes (14), Julia (13) und Conny (15)

UNSERE GÄSTE IM MÄRZ



Christian Hafenecker
(FPÖ)



Helene Jarmer
(Die Grünen)



Beate Meinl-Reisinger
(NEOS)



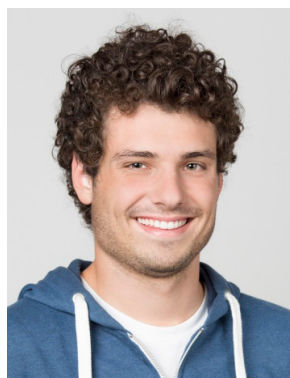
Wendelin Mölzer
(FPÖ)



Eva Mückstein
(Die Grünen)



Nikolaus Scherak
(NEOS)



Julian Schmid
(Die Grünen)



Marco Schreuder
(Die Grünen)



Petra Steger
(FPÖ)



Georg Willi
(Die Grünen)



Nurten Yilmaz
(SPÖ)



Andreas Zakostelsky
(ÖVP)

Änderungen bis 13. März 2014 wurden berücksichtigt.

MEINE MEINUNG...!

KINDERARBEIT IST UNGERECHT!

Obwohl Kinderarbeit in den meisten Ländern verboten ist, gibt es trotzdem überall auf der Welt viele Kinder, die für schlecht bezahlte Arbeit auf Plantagen oder in Fabriken ausgebeutet werden.



Valeria (12), Erik (13), Anna (12), Fatima (12)

Wenn man einkaufen geht, ist es wichtig darauf zu achten, welche Produkte man kauft. Denn es kann sein, dass zum Beispiel der Baumwollstoff für T-Shirts oder Feuerwerkskörper von Kindern in Ländern des Südens (zum Beispiel Usbekistan, Indien) hergestellt wurde.

1989 haben die Vereinten Nationen - UN (United Nations) beschlossen, die Kinderrechtskon-

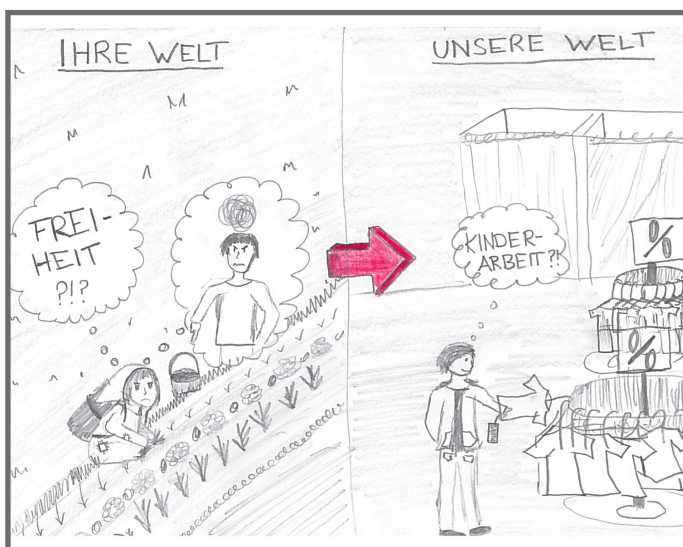
vention einzuführen.

In der Kinderrechtskonvention steht unter anderem geschrieben: Kinder haben:

- **das Recht auf Gleichheit**
- **das Recht auf Bildung**
- **das Recht auf gewaltfreie Erziehung**
- **das Recht auf elterliche Fürsorge**
- **das Recht auf Betreuung bei Behinderung**

Viele Länder haben unterschrieben, dass sie die Rechte von Kindern anerkennen und sich dafür einsetzen wollen. Dennoch gibt es immer noch viele Länder, in denen Kinder schwer arbeiten müssen.

Aber es gibt auch Firmen oder Marken (z. B. Fairtrade), die dafür sorgen, dass keine Kinder für die Herstellung von Lebensmitteln (wie Bananen oder Kakao) und Textilien oder auch Spielzeug eingesetzt werden, sondern, dass die Kinder zur Schule gehen können. Dafür gibt es ein eigenes Logo für fairen Handel. Kinder, die arbeiten und nicht oder selten zur Schule gehen, erhalten so kaum Bildung. Es ist schwer für sie, mitzubestimmen und für Gleichberechtigung zu sorgen.



Die Welt der Kinder, die auf Baumwollfeldern arbeiten müssen und unsere Welt als KonsumentInnen, die sich fragen, woher die Produkte kommen, die wir einkaufen.



Die Produktion von Feuerwerkskörpern ist besonders für Kinder sehr gefährlich. Zu Silvester werden jedes Jahr viele Feuerwerkskörper in die Luft geschossen.

UNSERE KULTUREN

Wir haben uns mit verschiedenen Kulturen beschäftigt. Obwohl wir alle in Österreich leben, haben wir zum Teil unterschiedliche Muttersprachen, eine andere Herkunft, verschiedene Religionen und Essgewohnheiten. Was das bedeutet, erfahrt ihr in unserem Artikel.



Ich heiße Alime und komme aus Wien, so wie mein Vater. Meine Mutter kommt ursprünglich aus der Türkei. Wir muslimischen Türken feiern keine Weihnachten und haben als besondere Essensspezialität Sarma.

Ich heiße David. Meine Familie kommt aus Wien. Eine Wiener Spezialität ist Wiener Schnitzel mit Pommes und Salat. Ich esse aber auch gerne die Sachen, die aus anderen Kulturen kommen.



Ich heiße Beyza! Ich komme aus Wien. Mein Vater kommt aus der Türkei, und meine Mutter kommt auch aus Wien. Wir Muslime dürfen keine Schweinefleisch essen.



Ich heiße Anna. Ich komme aus Kroatien, mein Vater und meine Mutter sind in Bosnien geboren. Wir feiern Weihnachten und Ostern.



Wir treffen in unserer Schule auf viele verschiedene Kulturen. Was ist eine Kultur überhaupt? Bei einer Kultur geht es in erster Linie um eine gemeinsame Tradition, gemeinsame Sprache und Geschichte. Unterschiedliche Länder haben meist auch unterschiedliche Kulturen. Der Vorteil von kultureller Vielfalt ist, dass es viel Abwechslung gibt und dass nicht alle gleich sind. Wenn jemand nicht gut deutsch kann, dann sollte man sich gegenseitig helfen. Man kann auch die Sprache von den anderen lernen. Manchmal ist es auch schwer, die Kulturen anderer Länder zu verstehen. Dann ist es wichtig, wenn man tolerant ist. Daran sollten alle Menschen arbeiten.



Alime (12), Tijana (12), Beyza (12), Anna (12), Marcel (12) und David (12)

DIE WICHTIGSTEN RECHTE

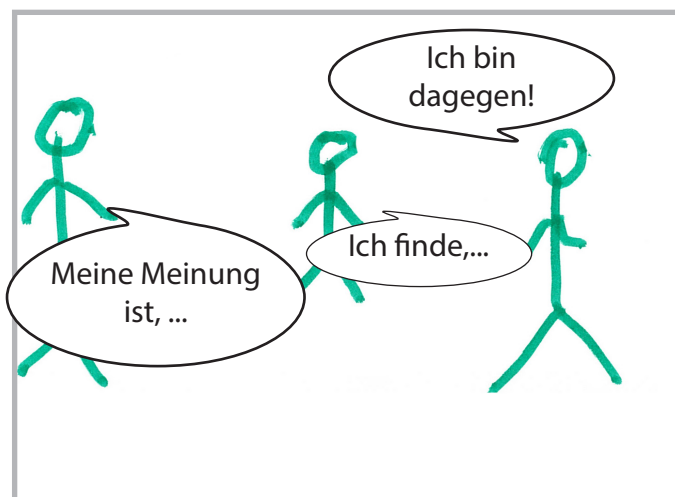
Die wichtigsten Rechte, die es auf der Welt gibt, sind die Menschenrechte, die für jeden gelten und die niemandem genommen werden dürfen.

1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der UNO erstellt. Alle Menschen haben das Recht, persönliche Freiheit zu besitzen. Das bedeutet, dass jeder Mensch machen kann, was er will, aber niemand darf dadurch zu Schaden kommen. Menschen dürfen nicht gefoltert oder verletzt werden. Auch die Religion muss man frei wählen können. Die Meinung der Menschen ist frei. Das bedeutet, dass jeder Mensch sagen kann, was er denkt. In Diktaturen geht das nicht. Wenn man da etwas gegen die Regierung sagt, wird man eingesperrt. Männer und Frauen haben die gleichen Rechte, genauso wie Menschen verschiedener Herkunft. Es macht auch keinen Unterschied, ob man arm oder reich ist. Alle haben die gleichen Rechte. Niemand darf diese Rechte den Menschen wegnehmen. Viele Länder haben die Menschenrechtserklärung unterschrieben. Leider gibt es aber auch Länder, die nicht alle Punkte der Menschenrechte einhalten.

Österreich hat die Menschenrechte in der Verfassung verankert. Dort stehen die wichtigsten Gesetze unseres Staates, die nur schwer geändert werden können.

Kinder haben spezielle Rechte. Diese stehen in der Kinderrechtskonvention, die die Kinder schützen soll. Dazu gehören z.B. Recht auf Gleichheit, Recht auf Bildung, Recht auf Spiel und Freizeit, Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht.

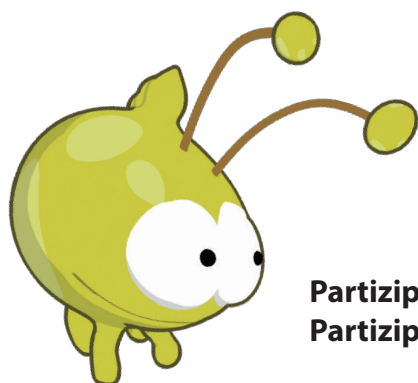
Wir finden, die Menschenrechte sind sinnvoll. Leider werden sie nicht in allen Ländern eingehalten. Wir würden uns wünschen, dass sich alle Länder an die Menschenrechte halten.



Meinungsfreiheit ist auch ein Menschenrecht.



Helmar (13), Danijel (13), Daniela (13), Robert (13), Tanja (13), Selina (13)



WAS BEDEUTET...?

PARTIZIPATION

Partizipation ist ein anderes Wort für Mitmachen und Zusammenarbeit. Damit Partizipation funktioniert, muss jeder mitdenken und mitarbeiten.

Wir haben den Begriff „Partizipation“ ausgesucht, weil wir das Wort bis heute nicht kannten und es kennenlernen wollten.

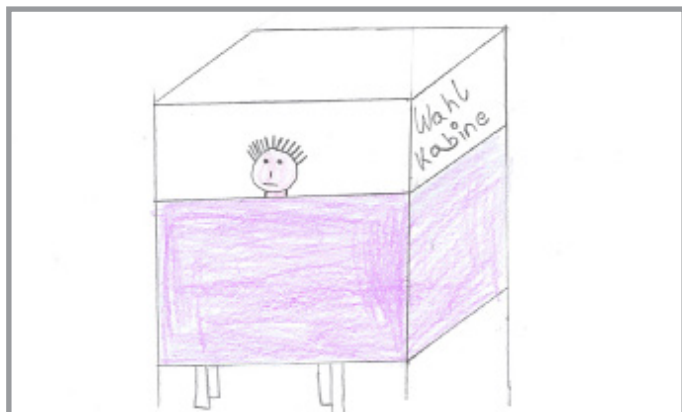
Partizipation bedeutet nicht nur Mit- und Zusammenarbeit, sondern auch Beteiligung, Teilnahme, Mitwirkung, Teilhabe und vor allem auch Mitbestimmung. In der Politik steht das Wort „Partizipation“ dafür, wie sehr die Menschen sich



...oder man kann auch an einer Demonstration teilnehmen.

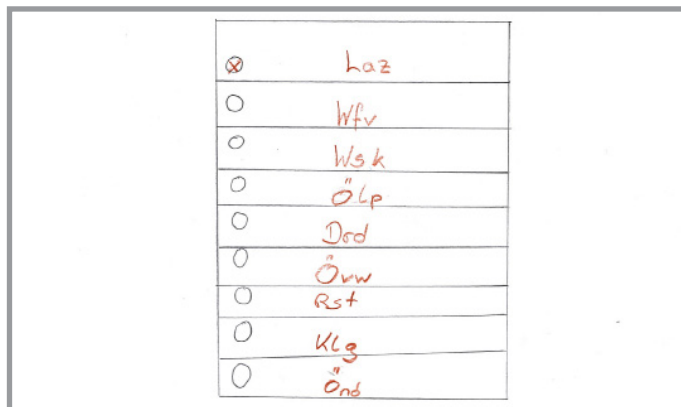
Schulsprecherin plus deren Vertretung. Diese können von den SchülerInnen gewählt werden. Es gibt auch ein Jugendparlament in Österreich. Dort verbringen Schüler und Schülerinnen den ganzen Tag im Parlament und lernen die Arbeit von Abgeordneten kennen. Man darf in Österreich ab 16 Jahren wählen. Man sollte aber nicht auf seinen ersten Wahltag warten, um sich über die Politik zu informieren, sondern man sollte schon vorher „politisch partizipieren“. Denn das ist unser Recht. Wer es nicht glauben will, soll es sich in den UNO-„Konventionen über die Rechte des Kindes“ von 1989 nachlesen.

Partizipation finden wir wichtig, weil man die eigene Meinung sagen kann, und das nicht überall selbstverständlich ist.



So kann man partizipieren: Wählen in der Wahlkabine...

an der Politik beteiligen. Beteiligen kann man sich daran, wenn man z. B. wählen oder demonstrieren geht oder bei einer Bürgerinitiative unterschreibt. Um mitbestimmen zu können, muss man sich aber zuerst informieren beispielsweise in den Medien. Kinder und Jugendliche haben natürlich auch eine Meinung, die der Politik wichtig sein sollte. Jede Schule hat einen Schulsprecher oder eine



... indem man einen Stimmzettel ausfüllt...



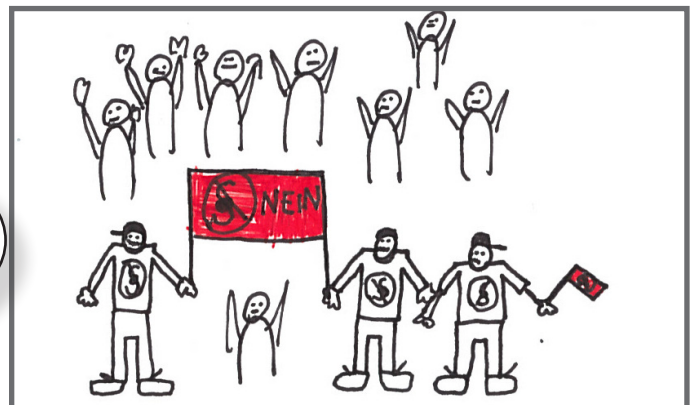
Johanna (11), Sophie (11), Ibi (10), Oliver (11), Rafi (11)

DEMONSTRATION

Wir haben uns mit dem Grundrecht Demonstration beschäftigt.



Die Menschen sind mit einem Gesetz oder einer Situation im Land unzufrieden.



Deswegen versammeln sie sich zu einer Demonstration.



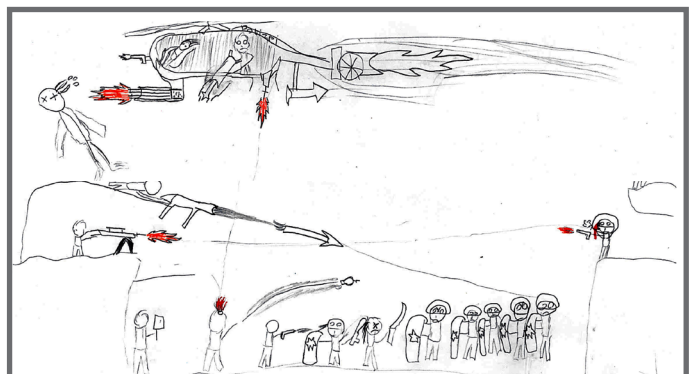
Durch Medien und Gespräche werden so mehr Leute auf dieses Problem aufmerksam - auch die PolitikerInnen.



Wenn sich viele Menschen für etwas einsetzen, ändert sich oft etwas. Zum Beispiel gibt es ein neues Gesetz.

Das haben wir uns auch dazu überlegt:

Für eine Demonstration braucht man viele Menschen, Plakate und Schilder, Megaphone und andere Dinge, um gehört und gesehen zu werden. Man will nämlich Aufmerksamkeit in den Medien, in der Bevölkerung und von PolitikerInnen. Denn man will erreichen, dass sich etwas verändert. Es gibt viele Gründe zu demonstrieren, z. B. für Mitbestimmung, gegen Ungerechtigkeit, gegen Gewalt und vieles andere mehr. Die Polizei schützt die DemonstrantInnen und ihre GegnerInnen. Aber manchmal nützt ein/e HerrscherIn das aus. Manche HerrscherInnen wollen Demonstrationen verhindern und verbieten, weil sie selbst alles bestimmen wollen. Das nennt man Diktatur und solche Machthaber DiktatorInnen. In einer Demokratie soll jeder Mensch seine eigene Meinung sagen und zeigen können. Deswegen sind Demonstrationen in Demokratien wichtig. Wir persönlich würden für Kinderrechte, gegen Polizeigewalt und für den Frieden im Alltag demonstrieren.

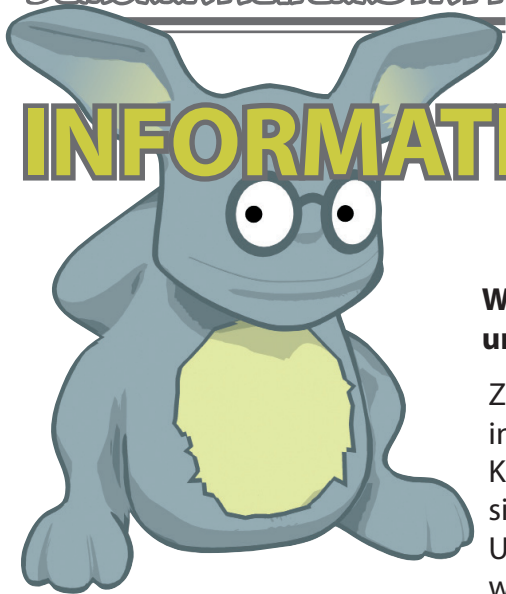


Demonstrationen sollten nicht so gewalttätig sein, wie auf diesem Bild. Aber in den Medien wird besonders oft über solche gewalttätigen Demonstrationen berichtet, weil das für viele Leute spannender ist.



Michael (12), Furkan (11), Behija (11), John (12), Martin (13)

INFORMATION DURCHSCHAUT!



SCHLAGZEILEN UND MEINUNGEN

Wir haben uns über Medien und Informationen Gedanken gemacht, und wie Schlagzeilen unsere Meinung beeinflussen können.

Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet sollten alle Leute gut informieren. Diese Medien informieren uns zum Beispiel über Sport, Kino, Mode, Verbrechen, Unfälle und Politik. Informationen über Politik sind wichtig, weil wir Jugendliche wissen wollen, wen wir wählen sollen. Und Nachrichten über Gesetze sind wichtig, damit wir Bürger/innen wissen, was wir tun oder nicht tun dürfen. Informationen über neue Regeln und Gesetze erfahren wir auch über die Medien. Es werden aber nicht nur Tatsachen geschrieben, sondern auch Meinungen zu verschiedenen Themen. Und Meinungen können uns beeinflussen.

Aber wie beeinflussen uns Schlagzeilen? Der erste Blick in die Zeitung fällt immer auf die Bilder, der zweite auf die fetten Schlagzeilen. Schlagzeilen sollen die Neugier erwecken, aber nicht alles erzählen. Zeitungen verdienen Geld, wenn LeserInnen den Inhalt lesen, weil sie die Schlagzeile spannend finden und die Zeitung kaufen. Schlagzeilen sind nicht immer neutral, manchmal geben sie sogar vor, wie man über ein Thema denken soll. Was bedeutet neutral? Neutral ist zum Beispiel jemand, der zu keiner Partei hält. Jetzt zeigen wir euch, wie Schlagzeilen Meinungen vorschlagen!



Florian (10), Fabienne (10),
Jasmin (10) und Maximilian (11)



TRAURIG!

FRECHHEIT!

JA, DAS STIMMT!

ÄRGERLICH
FÜR DIE
LKW FAHRER!

Hier wird mit dem Wort „ÄRGERLICH“ eine bestimmte Meinung von der Zeitung vorgegeben. Menschen nehmen die Meinungen gerne an.



Oft gibt es eine ganze andere Meinung zu einem Thema. Hier soll der Leser oder die Leserin durch die Worte „SEHR SCHÖN“ diese Meinung übernehmen.



Diese Schlagzeile ist neutral. Sie enthält keine WIE-Worte. LeserInnen müssen den ganzen Text lesen, um ihre eigene Meinung zu bilden. So sind auch viele verschiedene Meinungen möglich.

KÖNNEN BILDER AUCH GEFÄHRLICH SEIN?

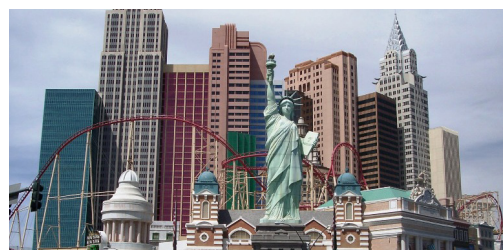
Ein oft behandeltes Thema der heutigen Zeit ist die Bearbeitung und Verfälschung von Bildern. Die Bildmanipulation ist zugleich ein Fortschritt und andererseits ein Problemfaktor, da viele Menschen dem Inhalt von Bildern sofort Glauben schenken - auch wenn sie vielleicht verändert wurden.



Klassenausflug nach New York. Das „zusammengesetzte“ Bild.



Klassenfoto - im Original



Ein Bild der New Yorker-Skyline

Die Bearbeitung und Veränderung von Bildern gibt es schon lange. Zum Beispiel wurden durch die sowjetische Zensur „unerwünschte“ Personen (z. B. Trotzki) von Fotos entfernt. Früher wie auch heute versucht man mit Bildern, Menschen etwas „weiszumachen“. Um sie zu bestimmten Meinungen und Taten zu verleiten, wird in vielen Fällen Bildmanipulation genutzt. Wir sehen ein Bild mit eigenen Augen und halten es als Beweis und für wahr. Obwohl eigentlich jeder weiß, dass es verschiedene Programme zur Bildverfälschung (zum Beispiel Photoshop, etc.) gibt und man Fotos mit ein paar einfachen Schritten verändern kann. Man kann auch beobachten, dass sogenannte Boulevard-Zeitungen besonders oft mit Bildmanipulation arbeiten, da dort besonders viele Bilder zu sehen sind. Leute, die nur schnell die Seiten überfliegen, beziehen ihre Informationen dann vor allem aus den meist übertriebenen Schlagzeilen und den manipulierten oder manipulierenden Bildern. Qualitätszeitungen hingegen verwenden in ihren Artikeln mehr Text und Informationen als Bilder. In Zeitungen findet man viele verschiedene Arten von Bildern und damit auch verschiedene Arten der Manipulation. So auch unter anderem Bildausschnitte, wo zum

Beispiel ein Bild so geschnitten ist, dass man nur noch einen Teil davon sieht und dadurch Inhalt und Aussage verändert werden. Aber nicht nur Fotos von Personen werden bearbeitet, auch in der Werbung werden Gegenstände und Lebensmittel optisch verändert. In unserer ReporterInnengruppe haben wir uns auch ein eigenes Beispiel für Manipulation ausgedacht: Wir stellen einen Klassenausflug nach New York City nach.

Mit diesem Artikel wollen wir zeigen, dass manche Bilder gefälscht sind. Man soll Bilder in Zeitungen immer hinterfragen ob sie auch wirklich „wahr“ sind. Sonst können sie leicht „gefährlich“ werden.



Kerstin (13), Oliver (14), Lisa (13),
Viktorija (13), Tobias (14)

MANIPULATION DURCH INFORMATION

Wissen Sie genau, was Manipulation ist? Wir haben recherchiert! Näheres im Artikel:

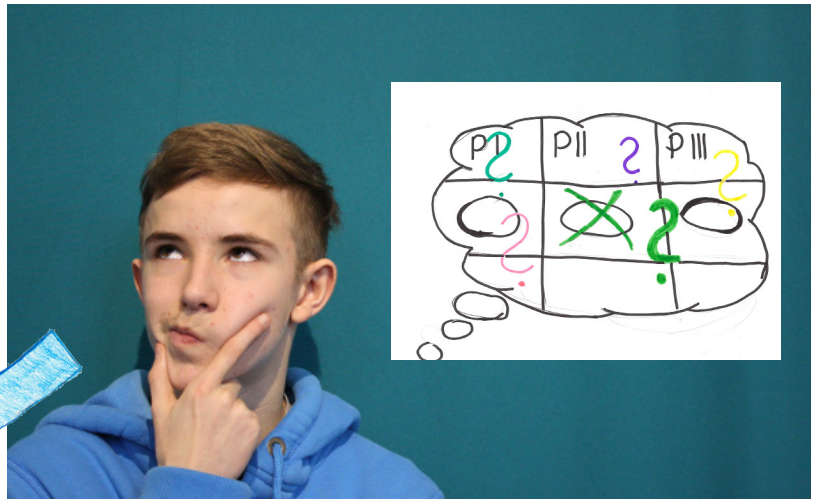
Manipulation ist die willkürliche Beeinflussung einer Person z. B. durch bestimmte Nachrichten in Medien. Das heißt, dass ich jemanden absichtlich in eine Richtung beeinflussen will. Dabei ist wichtig, dass diese Person davon nichts wissen soll. Nachrichten sollten neutral bleiben, aber das tun sie nicht immer! Damit Sie sich das besser vorstellen können, haben wir in Bildern dargestellt, wie Manipulation funktioniert.



Noah ist Wähler



Mario ist Journalist



Noah überlegt sich, wen er wählen soll.



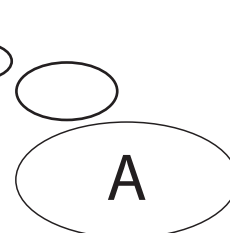
Darum muss er Informationen sammeln.



Mario gestaltet die Nachrichten.



Aber wie kommen die Informationen in die Nachrichten?



Das, was in den Nachrichten gesagt wird, beeinflusst, wie die WählerInnen denken.



Was kann Noah tun, um nicht manipuliert zu werden?

Fortsetzung nächste Seite



Was kann man machen, um nicht manipuliert zu werden? Unser Tipp: Glauben Sie nicht alles, was in den Nachrichten oder in der Zeitung vorkommt (außer in unserer Zeitung)! Sie sollten auch mehrere Medien vergleichen, um sicher zu gehen, nicht von Manipulation betroffen zu sein. Wir hoffen, Sie sind nach diesem Artikel besser über Manipulation informiert und können sich dagegen schützen.



**Tamara (14), Cornelia (14), Mario (13),
Christina (14) und Noah (13)**

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 13. März 2014 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



4A, NMS Hermagor, Hauptstraße 65, 9620 Hermagor

2B, KMS Eibengasse, Eibengasse 58, 1220 Wien

2C, KMS Eibengasse 58, Eibengasse 58, 1220 Wien

2F, BG auf der Schmelz, 1150 Wien

2B, NSM G.-W.-Pabstgasse 2a, 1100 Wien

3C, BG Fichtnergasse, Fichtnergasse 15, 1130 Wien

4BC, NMS Kirchbichl, Ulricusstraße 20, 6322 Kirchbichl

2B, NNÖMS Böheimkirchen, Hochfeldstraße 4, 3071 Böheimkirchen

4C, VS Wien Landhausschule Svetelskystrasse 5, 1110 Wien

3A, 3B, Hauptschule 1, Schulstraße 18, 4580 Windischgarsten

5C, BRG Wien, Reinprechtsdorfer Straße 24, 1050 Wien

5. und 6. Klasse, Vienna European School, Paulinengasse 16, 1180 Wien

3B, NMS 1 Korneuburg, Windmühlgasse 3, 2100 Korneuburg

1B, NMS Großweikersdorf, Präsident-List-Platz 2, 3701 Großweikersdorf

4C, BRG und BORG Kirchdorf an der Krems, Weinzierler Straße 22, 4560 Kirchdorf an der Krems